

3 A

Lernen im Spiel

Thema: Sehen und gesehen werden
Spielteile: 26 Karten



Sehen und gesehen werden

Betrachten, Erzählen und Zeigen:

Das Spiel enthält 13 Kartenpaare. 12 Paare bestehen aus zwei Bildern, die dem Sinn nach zusammengehören. Das 13. Kartenpaar zeigt zweimal „Goldi und Hörni“.

Die erste Karte jedes Kartenpaars ist mit einem Sternchen gekennzeichnet. Auf dem Bild ist eine Situation dargestellt, die die Fragen erlaubt: Was siehst du? Wie geht es weiter? Was kann geschehen? Wie werden die Kinder von Autofahrern gesehen? Wie sehen die Kinder selbst? Wie können sie sich richtig verhalten? Diese Problemkarte wird zuerst betrachtet. Erst dann sollte die dazugehörige Lösungskarte gesucht, erklärt und begründet werden. Alle Lösungskarten haben zwei Sternchen.

Die Kartenpaare 1 - 4 zeigen Sichthindernisse beim Überqueren der Fahrbahn, wie sie in jeder Wohngegend vorkommen. Jedesmal ist es wichtig, daß die Kinder bis zur Sichtlinie vorgehen, dort anhalten, stehenbleiben, nach beiden Seiten sehen, warten, bis die Fahrbahn frei ist, und dann zügig überqueren. Achtung! Autofahrer können Kinder hinter Sichthindernissen nicht sehen. Man muß gerade so weit vorgehen, daß man gesehen wird!

Beim Kartenpaar 5 sind Kinder auf dem Weg zum Kindergarten. Vorsicht, abbiegende Fahrzeuge brausen um die Ecke! Achte auf die Blinklichter!

Auf dem Kartenpaar 6 fährt ein Auto rückwärts aus der Garage. Kann der Fahrer die Kinder auf dem Gehweg sehen? Besser ist es, wenn die Kinder stehenbleiben und warten.

Die Kartenpaare 7 bis 8 zeigen Sichthindernisse bei schlechter Witterung. Mutters Regenschirm ist für ein Kind viel zu groß. Besser ist ein durchsichtiger, lustiger Kinderregenschirm. Ein zu großer

Kapuzenmantel und eine offene Kapuze engen das seitliche Blickfeld ein. Ein passender Mantel, eine zugeschnürte Kapuze lassen das Kind ungehindert nach beiden Seiten sehen.

Bei den Kartenpaaren 9, 10 und 11 geht es um helle Kleidung. Wer dunkle Kleider trägt, erscheint bei Dämmerung nur wie ein grauer Schatten. In hellen Kleidern werden die Kinder von den Autofahrern besser gesehen. Auch die gelbe Verkehrswachtmütze von „Hörni“ trägt dazu bei. Reflektoren wie an Straßenpfosten oder Katzenaugen strahlen sogar die Lichter zurück.

Auf dem Kartenpaar 11 rennt ein Mädchen zum Einkaufen. Es rennt schräg über die Fahrbahn. Der schräge Weg ist länger. Das Mädchen muß gerade und auf dem kürzesten Weg über die Fahrbahn gehen. Nicht rennen! Beim Rennen kann man nicht so gut aufpassen, ob von beiden Seiten Fahrzeuge kommen.

Auf dem 13. Kartenpaar sieht man „Hörni und Goldi“. Sie sind gelb und rot angezogen. „Hörni“ hat die gelbe Verkehrswachtmütze auf. Rot und Gelb sind sehr auffällige Farben. Sie werden von den Autofahrern besser gesehen.

Abhebe-, Sammel- und Wegnehmungsspiel für 2 Spieler

Alle Karten liegen gut gemischt auf einem Stoß mit der Rückseite nach oben. Die Spieler ziehen nacheinander eine Karte, die offen ausgelegt werden muß. Paßt eine Karte zu einer bereits gezogenen, dann müssen Paare gelegt werden. Wird eine Karte gezogen, und der andere Spieler hat dazu eine passende Einzelkarte, dann darf man sie ihm wegnehmen und das Kartenpaar behalten. Gewonnen hat, wer die meisten Karten gesammelt hat.

Merkspiel für zwei Personen

Die Karten werden gut gemischt und mit der Rückseite nach oben in Form eines Quadrates oder Rechteckes auf dem Tisch ausgebreitet. Der Reihe nach darf jeder Spieler zwei beliebige Karten aufdecken und zwar so, daß der andere Spieler sie betrachten kann. Passen die Karten zusammen, darf der Spieler sie behalten. Passen sie jedoch nicht, muß er sie auf den gleichen Platz verdeckt zurücklegen. Nach *jedem* Aufdecken ist der andere Spieler an der Reihe. Gewonnen hat, wer die meisten Kartenpaare gesammelt hat.

3**A**

Lernen im Verkehr

Thema: Sehen und gesehen werden



Sehen und gesehen werden

Die Eltern stellen fest, wo in der Wohnumgebung Sichthindernisse (parkende Fahrzeuge, Gartenmauern, Büsche, Bauzäune usw.) sind. Gibt es übersichtliche Stellen, die beim Überqueren der Fahrbahn sicherer sind?

Manchmal läßt sich das gefährliche Hervorgehen hinter Sichthindernissen nicht vermeiden, das gilt besonders für parkende Fahrzeuge. Die Eltern erklären dem Kind, daß Autofahrer Kinder hinter geparkten Fahrzeugen nicht sehen können. Führt das Kind im Auto mit, zeigen sie dem Kind solche Situationen.

Wenn Fahrzeuge parken, muß das Kind vor dem Bordstein anhalten und darauf achten, ob in den Fahrzeugen jemand sitzt und vorwärts oder rückwärts ausparken will. Warten!

Ist das nicht der Fall, dann geht das Kind zwischen den Fahrzeugen so weit vor, bis es die Fahrbahn gut überblicken kann. Es darf sich nicht hinter den Fahrzeugen „verstecken“. Es bleibt auf dieser „Sichtlinie“ stehen. Das Gehen bis zur Sichtlinie muß betont trainiert werden, weil Kinder dazu neigen, hinter „Verstecken“ hervorzutreten.

Das Kind bleibt stehen, schaut nach links und rechts. Erst wenn kein Fahrzeug kommt, darf es über die Fahrbahn gehen, nicht rennen! Selbst wenn sie vorher richtig gewartet haben, neigen Kinder dazu, dann doch noch so schnell wie möglich aus dem „sicheren Versteck“ heraus die Gefahrenzone zu überwinden.

Die Eltern zeigen dem Kind auch, daß es von der Sichtlinie wieder zum Gehweg zurückgehen kann, wenn viele Fahrzeuge kommen. Vielleicht gibt es doch noch eine bessere Überquerungsstelle, auch wenn dazu ein längerer Umweg notwendig ist.

Das verkehrsgerechte Hervorgehen hinter Sichthindernissen erfordert ein gründliches Training, da dieser Verhaltensablauf dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern entgegensteht. Besonders wichtig ist, daß sich die Eltern nach ihrem Kind richten und sich immer vorbildlich verhalten, wenn sie gemeinsam unterwegs sind.

Wenn das Kind den richtigen Ablauf beim Hervorgehen hinter Sichthindernissen kennt, kann es selbst die Führung übernehmen und den Eltern, seiner Puppe oder seinem Lieblingstier zeigen, wie es richtig gemacht wird.

An Einmündungen und Kreuzungen zeigen die Eltern dem Kind, daß es sich nicht nur nach links und rechts, sondern auch nach hinten absichern muß. Sie achten auf die Blinkzeichen abbiegender Fahrzeuge.

Die Eltern zeigen dem Kind Ausfahrten, aus denen manchmal Fahrzeuge rückwärts herausfahren. Sie erklären, daß der Fahrer dabei Kinder nicht sehen kann. Sie zeigen dem Kind, wo es sicher warten kann.

Die Eltern achten darauf, daß Kinder bei schlechter Witterung nicht durch Schirme oder Kleidung in ihrer Sicht behindert sind. Sie erklären dem Kind, daß auch Autofahrer nicht so gut sehen können und deswegen alle vorsichtig sein müssen.

Die Eltern zeigen dem Kind, wie helle Farben besonders bei Dämmerung besser gesehen werden. Bei gemeinsamen Spaziergängen oder Autofahrten sind Ratespiele möglich. Beispiel: „Ich sehe etwas, das ist gelb (rot hellblau, grau, usw.)“

Wenn die Eltern gemeinsam mit dem Kind bei Dämmerung unterwegs sind, ziehen sie es hell an. Reflektierende Bänder oder Aufkleber geben zusätzliche Sicherheit.

3 B

Lernen im Spiel

Thema: Radfahren, wo es sicher ist!
Spielteile: 1 Spielplan, 4 Spielfiguren,
1 Würfel, 6 Lösungskarten



Radfahren, wo es sicher ist!

Betrachten, Erzählen und Zeigen:

Auf dem Spielplan siehst Du viele Radfahrbilder. Zeige und erzähle!

Manche Bilder zeigen Situationen, in denen es für Radfahrer sehr gefährlich ist. Warum? Zeige alle diese Bilder (roter Pfeil).

Auf einem Bild ist sogar ein Fahrrad zu sehen, bei dem die Bremse nicht in Ordnung ist. Das muß der Vater reparieren.

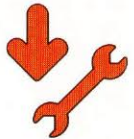
Du siehst auch Bilder von ruhigen Gehwegen, Parkwegen oder Fahrradwegen, auf denen es für Radfahrer nicht so gefährlich ist (grüner Pfeil). Dort dürfen Kinder mit dem Fahrrad fahren.

Aber dort müssen sie auch aufpassen, weil manchmal Hindernisse auftreten (Bilder mit blauem Pfeil). Wie geht es weiter? Was mußt du tun? Zu den 6 Bildern mit blauem Pfeil gehören 6 Lösungskarten. Betrachte sie! Jedesmal hält der kleine Radfahrer an und wartet.

Würfelspiel für zwei, drei oder vier Spieler

Die Spielfiguren stehen am Start. Die sechs Lösungskarten liegen gemischt mit der Rückseite nach oben neben dem Spielplan. Der jüngste Spieler beginnt und zieht die gewürfelte Punktezahl.

Bedeutung der Symbole auf der Würfelbahn:



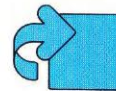
Das Fahrrad ist nicht in Ordnung. Es muß repariert werden. Zurück zum Feld mit dem Schraubenschlüssel.



Hier ist es für Radfahrer gefährlich. Erkläre! Zurück auf das nächste grüne Feld. Dort sind Radfahrer sicher.



Radfahrer dürfen hier fahren. Warum? Nochmal würfeln! (Das Würfelsymbol gilt jedoch nicht, wenn ein Spieler zurückziehen mußte.)



Aufpassen! Wie geht es hier weiter? Was muß man tun? Drehe eine verdeckte Lösungskarte um! Wenn sie paßt, darf sie auf das Bild auf dem Spielplan gelegt werden. Nochmal würfeln! Paßt sie nicht, bleibt sie offen bei den anderen Karten liegen. Der Spieler darf nicht nochmal würfeln.

Wenn ein anderer Spieler auf ein Feld kommt, bei dem eine Lösungskarte gesucht wird, darf er zwischen den noch verdeckt liegenden und den schon offen liegenden Lösungskarten wählen. Er darf nochmal würfeln, wenn er die passende Karte gefunden hat und auf den Spielplan legen konnte.

Wenn ein Spieler auf ein Feld kommt, bei dem eine Lösungskarte gesucht wird, und diese liegt schon auf dem Spielplan, darf der Spieler nochmal würfeln.

Gewonnen hat, wer zuerst im Ziel ist.

3



Lernen im Verkehr

Thema: Radfahren, wo es sicher ist!



Radfahren, wo es sicher ist!

Nicht jeder Gehweg eignet sich zum Radfahren

Diese Anregungen zum Lernen im Verkehr sind kein Programm, das von Anfang bis Ende durchgeführt werden muß. Die Eltern müssen sich der Situation Ihres Kindes anpassen.

- Viele Kinder fahren im Alter von fünf bis sechs Jahren in der Wohnumgebung mit dem Fahrrad. Die Eltern achten darauf, daß ihr Kind nur im Schonraum (Höfe, verkehrsberuhigte Zonen, Parkwege usw.) fährt oder auf den Gehwegen, die sie ausgewählt haben.
- Die Eltern achten auf den verkehrssicheren Zustand des Fahrrades ihres Kindes. Mängel: Lose Schrauben, gerissene Bremszüge, abgefahrene Bremsgummis, lose Schutzbleche, fehlender oder verbogener Kettenschutz, defekte Lichtanlage, glatte Reifen. Das Kind lernt, selbst auf solche Mängel zu achten. Wichtig ist das Vorbild der Eltern. Ist deren Fahrrad immer in Ordnung?
- Auch im Schonraum oder auf ausgewählten Gehwegen muß das radfahrende Kind auf Sichthindernisse achten (Gartenmauern und Büsche bei Hofausfahrten, rückwärts aus Einfahrten fahrende Autos). Die Eltern weisen ihr Kind an Ort und Stelle auf solche Gefahrenstellen hin. Sie zeigen ihm, wann und wo es anhalten und absteigen muß.
- Wenn das Kind auf dem Gehweg fährt, muß es ab und zu an Fußgängern vorbei oder es begegnet ihnen. Die Eltern zeigen ihrem Kind, wann es noch vorbeifahren kann. Es muß mindestens noch ein Meter Platz sein. Das Kind darf auch nicht zur Fahrbahnseite ausweichen. Die Eltern zeigen dem Kind, daß es bei Fußgängergruppen anhalten, absteigen und warten muß.

- In Wohngebieten sind oft ältere Menschen unterwegs. Die Eltern erklären dem Kind, daß sich alte Leute auf dem Gehweg sicher fühlen möchten. Alte Leute fürchten sich vor herumtollenden und radfahrenden Kindern. Sie hören Radfahrer zunächst auch nicht und erschrecken dann so, daß es zu gefährlichen Situationen kommen kann. Manche älteren Menschen sind nicht mehr so sicher auf den Beinen oder gar gehbehindert. Bei einem Sturz kommt es schnell zu Verletzungen.
 - Die Eltern weisen ihr Kind auf parkende Autos am Fahrbahnrand hin. Sitzen Leute im Auto? Plötzlich aufgerissene Beifahrertüren können zum Hindernis auf dem Gehweg werden. Deshalb soll das Kind auf dem Gehweg möglichst nach innen ausweichen oder es muß anhalten und absteigen.
 - In der Wohnumgebung will das Kind mit seinem Fahrrad über die Straße zu Freunden. Die Eltern zeigen dem Kind, daß es noch auf dem Gehweg anhalten und absteigen muß. Es schaut wie ein Fußgänger nach links und nach rechts, wartet, bis kein Fahrzeug kommt, und schiebt das Fahrrad über die Fahrbahn.
- Ein Familienausflug mit dem Fahrrad macht dem Kind besonders Spaß. Es freut sich darauf. Die Eltern sind das große Vorbild. Die Eltern passen sich in ihrer Fahrweise und ihrem Verkehrsverhalten ihrem Kind an. Besonders zu beachten ist:
- Aussuchen verkehrsarmer Wege (Wohnstraßen mit breiten Gehwegen, Wirtschaftswege, Feld- und Waldwege, Radwege, Parkwege usw.)
 - Vermeiden von abschüssigen Straßen. Wenn nicht anders möglich, absteigen und das Fahrrad schieben oder bewußt mit dem Kind das Bremsen beim Bergabfahren einüben.
 - Auf Straßen mit Gehwegen fährt das Kind auf dem Gehweg, die Eltern fahren auf der Fahrbahn. Vorsicht beim Queren von Seitenstraßen!
 - Muß eine Fahrbahn überquert werden, immer anhalten, absteigen, nach links und rechts sehen, warten, bis kein Fahrzeug kommt, dann das Fahrrad über die Fahrbahn schieben. In jedem Fall das Linksabbiegen vermeiden.
 - Benützen von Fußgängereinrichtungen (Zebrastreifen, Ampelübergänge und Unterführungen). Radfahrer müssen sich dann wie Fußgänger verhalten. Das Fahrrad muß geschoben werden.